

Gelebte Vielfalt im Kindergarten

Der Kinderladen Maimouna in Hamburg



Bild: Eike Straub

In der vielseitigen Vereinslandschaft und dem zunehmend unübersichtlichen Initiativendschungel leuchtet ein ganz besonderer Stern. In Hamburg, der deutschen Stadt, in der vielleicht am meisten Afrikaner leben (aufgrund der hohen Anzahl der illegal in Hamburg lebenden Afrikaner lässt sich die Zahl nicht ermitteln, Anm. d. Red.), hat sich eine Gruppe des Nachwuchses von bikulturellen, speziell afrikanischen Familien angenommen.

Seit 1993 betreut der Kinderladen Maimouna an der Grenze zwischen Altona-Altstadt und St. Pauli bis zu 40 Kinder zwischen drei Monaten und 14 Jahren. Etwa 70 Prozent der Kinder haben afrikanische Wurzeln, fast alle Kinder sind mehrsprachig.

Der Kinderladen Maimouna ist eine Initiative, die 1990 von Müttern schwarzer Kinder und schwarzen Pädagoginnen ins Leben gerufen wurde. Unzufrieden mit der Betreuung ihrer Kinder in den unterschiedlichsten Einrichtungen und mit den Arbeitsbedingungen als einzige schwarze Kollegin in deutschen Teams haben die Gründerinnen einen Raum geschaffen, der Kindern, Eltern und Erzieherinnen mit Rassismuserfahrung gerecht werden soll. Das Konzept wurde im Laufe der Jahre gemeinsam weiterentwickelt, das Team durchläuft seit zwei Jahren ein Qualitätsentwicklungsverfahren zur frühkindlichen Bildung. Interkulturelle Arbeit

wird als Querschnittsaufgabe zu jeder Tageszeit und in allen Bereichen verstanden, gelebte Vielfalt ist eine Selbstverständlichkeit. Dabei grenzt sich der Kinderladen von unreflektierten Multikulti-Vorstellungen ab. Die respektvolle Auseinandersetzung mit kulturellen Werten, der Umgang mit Widersprüchen und das gleichberechtigte Miteinander stehen im Vordergrund. Die Selbstbildungspotentiale der Kinder werden nach allen Möglichkeiten durch entsprechende Raumgestaltung und anregendes Material gefördert.

„Wir sind keine abgeschottete Insel oder ein Ghetto-Kindergarten, wir tragen unsere Forderungen an eine Einwanderungsgesellschaft in den Stadtteil und in die Kinder- und Jugendhilfe. Aber solange die weiße deutsche Gesellschaft ihren Überlegenheitskomplex und ihre Denkschablone von ‚wir‘ und ‚die anderen‘ nicht ablegt, bleiben wir lieber unter uns und setzen unsere eigenen Maßstäbe.“, so die einhellige Meinung des Maimouna-Teams. Die pädagogisch qualifizierten Mitarbeiterinnen stammen aus der Türkei, Kuba, Gambia, Marokko, Deutschland, Uganda, Mexiko und dem Iran.

Solidarität und Verantwortung sind ein wichtiges Erziehungsziel von Maimouna. So entstand über die Küchenkraft des Kinderladens ein Kontakt zu einer Dorfschule für benachteiligte Kinder in Burkina Faso, WEND PANGA, eine Initiative

von Mitgliedern einer landwirtschaftlichen Kooperative. Seit zwei Jahren tauschen sich die Maimouna-Hortkinder mit den SchülerInnen dieser Schule aus. Sie schreiben sich, schicken sich Bilder, Gebasteltes, Fotos und Musikkassetten. Die Maimouna-Kinder engagieren sich mit Info-Tischen („Education for all“) und Flohmärkten für WEND PANGA und haben im vergangenen Jahr so viel Geld gesammelt, dass ein festes Steinhaus gebaut werden konnte. Als nächstes soll ein Brunnen ausgehoben werden, um die Trinkwasserversorgung der Schule, in der bislang 30 Kinder von morgens bis abends versorgt werden, zu sichern.

Im Rahmen eines Jugendaustauschs zwischen burkinischen Jugendorganisationen und einer Gruppe der Hamburger Arbeitsgemeinschaft Freier Jugendverbände (AgfJ) möchte Maimouna e.V. einen jungen Lehrer der Schule, Adama Dipama, im August nach Hamburg einladen. Derzeit sucht Maimouna e.V. noch Sponsoren für sein Flugticket.

www.wendpanga.de oder www.maimounakila.de

Spenden an: Maimouna e.V., Postgiro Hamburg, Kto. 4579-207, BLZ 20010020 Stichwort „WEND PANGA“

Eike Straub